

**Stellungnahme des Deutschen Olympischen Sportbundes zur gemeinsamen Anhörung von Sport- und MR-Ausschuss
„Die olympische Charta, die Spiele in Peking 2008 und die Achtung der Menschenrechte“
am Donnerstag, 24. Januar 2008, 14 – 18 Uhr im MELH 3.101**

1. Allgemein

1.2 Ist im Rahmen der Olympischen Spiele und der Paralympics die Durchführung eines offiziellen Kulturprogramms durch die Regierung der Volksrepublik China geplant und welche Inhalte und Ziele hat dieses Programm?

Für die Dauer der Olympischen Spiele wird es vom Organisationskomitee ein offizielles Kulturprogramm geben. Informationen über Inhalte liegen bislang nicht vor.

Darüber hinaus hat BOCOG seit 2003 jährlich ein „Olympic Cultural Festival“ veranstaltet, das Sport und Kultur durch vielfältige Aktivitäten verbindet: Sportangebote für die Bevölkerung, Diskussionsforen, Kultur- und Kunstdarbietungen etc. Ziel dieser Cultural Festivals ist es, den Olympischen Geist, die Olympische Kultur und ihre Werte zu vermitteln, ebenso wie die einzigartigen Charakteristiken Chinas und Pekings.

Im Juli 2007 fand das 5. Olympic Cultural Festival statt, an dem 500.000 Schulen mit insgesamt 400 Mio. Jugendlichen beteiligt waren.

1.4 Werden die Olympischen Spiele und die Paralympics zum Anlass genommen, auch an der Basis des Sports – z.B. in Schulen und Vereinen – eine frühzeitige Wertevermittlung im Sinne der Olympischen Erziehung auszubauen bzw. zu initiieren? Wenn ja, unter wessen Federführung und Verantwortung wird dies gestaltet? Wie sind Bildungseinrichtungen (Schulen, Universitäten, etc.) eingebunden?

Unter dem Dach des früheren Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland (NOK) wurden seit 1988 (Olympische Spiele Seoul/Südkorea) die Olympischen Spiele zum Anlass genommen, mit umfangreichen Unterrichtsmaterialien die jeweiligen Spiele bzw. auch Paralympischen Spiele pädagogisch zu begleiten. Im Sinne einer olympischen Erziehung hat dabei die Vermittlung von Werthaltungen immer eine besondere Rolle gespielt. In die gleiche Richtung zielten zwei Posterausstellungen, die in jeweils 5.000 Sätzen zu 10 Postern zur olympischen Thematik entwickelt und an Schulen, Vereine und öffentlichen Einrichtungen verteilt wurden. Auch diese Ausstellungen waren geeignet, zur Auseinandersetzung mit der Philosophie der Olympischen Idee anzuregen und deren pädagogischen Gehalt zu vermitteln.

Zur Vertiefung des pädagogischen Anliegens wurden insgesamt 8 Lehrerfortbildungsveranstaltungen mit jeweils 100 Teilnehmern zur Thematik „Olympische Erziehung – Erziehung zu Leistung, Fairplay

und gegenseitiger Achtung“ in den Einrichtungen der Internationalen Olympischen Akademie in Olympia/Griechenland durchgeführt.

Ein weiteres Engagement mit Blick auf die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die Finalveranstaltungen des Schulsportwettbewerbs von JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA. Mit Ausstellungen, Diskussionsrunden und komplexen Abendveranstaltungen wurden Tausende von Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler für die Olympische Idee und die Werte, die sie tragen, sensibilisiert.

Im Fokus der pädagogischen Bemühungen standen aber auch die Hochschulen mit ihren Instituten für Sport und Sportwissenschaften. Mit der Ausschreibung des Willi-Daume-Stipendiums und eines weiteren Förderpreises für wissenschaftliche Arbeiten zu olympischen Themen sowie einem im 2-Jahres-Rhythmus stattfindenden Sportwissenschaftlichen Olympiaseminar wurden umfangreiche Anstrengungen unternommen, olympische Themen an den Hochschulen zu etablieren und in den Curricula zu verankern.

Die Federführung und pädagogische Verantwortung lag bis zur Fusion von DSB und NOK zum Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) beim „Kuratorium Olympische Akademie und Olympische Erziehung“ des NOK. Seit März 2007 wurde der Bereich „olympische Erziehung“ und damit die Verantwortung für pädagogische Aktivitäten der neugegründeten „Deutschen Olympischen Akademie Willi Daume“ (DOA) übertragen.

1.6 Haben Sie Kenntnisse darüber, inwiefern sich die teilnehmenden Sportler und Begleiter während der Spiele tatsächlich frei bewegen werden können? Besteht die reale Gefahr, dass Sportler, die sich kritisch zur Lage der Menschenrechte in China äußern, in irgendeiner Form Repressionen ausgesetzt würden?

Es gibt offiziell keine Einschränkung der Bewegungsfreiheit für Sportler und Betreuer während der Spiele.

Wir setzen auf den/die mündige/n Athleten/in, der/die selbstverständlich auch Meinungen zu nicht-sportlichen Themen äußert. Dabei wird das Team nicht nur die Regeln der Gastfreundschaft und der Höflichkeit beachten, sondern stets auch in dem Bewusstsein handeln, dass es bei den Olympischen Spielen die Bundesrepublik Deutschland repräsentiert.

Politische Äußerungen oder Demonstrationen in den olympischen Stätten sind von der Olympischen Charta für jedermann untersagt.

3. Doping

3.1 Wie ist die Bekämpfung des Dopings in der Volksrepublik China organisiert?

Das Chinesische Anti-Doping Kontrollsystem wurde durch das Chinesische Olympische Komitee maßgeblich entwickelt und ist seit April 2007 nach ISO 9001:2000 Standards und den Internationalen Anti-Doping Standards nach ISO/PAS 18873:1999 zertifiziert. ISO9001:2000 sieht generelle Prinzipien und Standards des Qualitätsmanagements für Unternehmen und Organisationen vor während ISO/PAS18873:1999 die Grundsätze und Standards des Qualitätsmanagements beim Anti-Doping-Programm und im Doping-Kontroll-Prozess beschreibt.

3.2 Welche konkreten Maßnahmen für eine effektive Dopingbekämpfung werden im Vorfeld und während der Olympischen Spiele und der Paralympics von der Volksrepublik China durchgeführt?

Am 12.11.2007 wurde die Chinesische Anti-Doping Agentur (CADA) gegründet. Für 2008 sind 10.000 Dopingkontrollen geplant. Während der Olympischen Spiele sollen 4500 Dopingkontrollen durchgeführt werden (Athen: 3600).

3.3 Wie wird eine ausreichende Kontrolle – im Kontext einer effektiven Anti-Doping-Bekämpfung der chinesischen Teilnehmer im Vorfeld der Olympischen Spiele und der Paralympics gewährleistet?

Über die vergangenen Jahre hat China spezielle Dopingkontrollorgane aufgebaut und ein Team von ca. 60 Dopingkontrollmitarbeitern in Voll- und Teilzeit geformt. Dopingtestpläne wurden entworfen und etabliert. Die jährliche Anzahl an Kontrollen hat erheblich zugenommen. Kontinuierlich wird an der Weiterentwicklung vor allem der Trainingskontrollen gearbeitet.

A. Dopingkontrollorgane

Die Kontrollsektion der Anti-Doping-Kommission des Chinesischen Olympischen Komitees war das ausführende Organ des Chinesischen Testprogramms und ist nun in die CADA übergegangen. Aktuell hat China 95 Offizielle, Probensammler und deren Assistenten.

China Doping Control Center ist die einzige Institution, die Dopinganalysen im Land durchführt. Das Doping Control Center in unmittelbarer Nähe der olympischen Wettkampfstätten in Peking wird als "Class A laboratory" beim IOC geführt.

B. Dopingkontrollprogramm

Es werden vierzig Sportarten, darunter alle olympischen Sportarten im chinesischen Dopingkontrollprogramm erfasst. Besonderer Schwerpunkt liegt auf Leichtathletik, Schwimmen, Gewichtheben, Radfahren, Rudern, Kanu, Judo und Ringen. In diesen Sportarten werden 85% der gesamten Dopingkontrollen durchgeführt. 2006 wurden 6160 (1477 In-Competition, 4683 Out-of-Competition) Kontrollen durchgeführt, 2007 9424 Athleten kontrolliert.

C. Bluttests

Seit Ende der 90er Jahre werden insbesondere im Radsport und Skisport gemäß den Anforderungen der internationalen Verbände Bluttests vor den Wettkämpfen durchgeführt.

3.4 Welche und wie viele Doping-Kontrollen werden während der Olympischen Spiele und der Paralympics stattfinden und wer wird diese ausführen?

Es wird Dopingkontrollen vor den Wettkämpfen und nach den Wettkämpfen geben.

Sowohl **Urintests als auch Blutproben** werden durchgeführt.

An allen Sportstätten werden Dopingkontroll-Stationen eingerichtet, wo Blut- und Urinproben genommen werden können.

Die **Anti-Doping-Richtlinien für Peking** werden zur Zeit vom IOC erarbeitet und sollen dem NOC's „früh in 2008“ zugeleitet werden

Das IOC will die Verantwortung für die Umsetzung der Doping Kontrollen dem Organisationskomitee der Olympischen Spiele (BOCOG) und der WADA übertragen.

Sie werden unter der Verantwortung des IOC agieren.

Das Ergebnis-Management der Dopingkontrollen für die Zeit der Olympischen Spiele liegt beim IOC.

Das WADA akkreditierte zuständige Dopinglabor in Peking wird dem IOC

negative Ergebnisse innerhalb von 24 Std., positive Ergebnisse innerhalb von 48 Std. und bei EPO-Kontrollen innerhalb von 72 Std. übermitteln.

Es werden 41 Doping-Kontroll-Stationen eingerichtet:

Davon 34 in Peking

7 in den weiteren Gastgeberstädten

Ca. **4500** Dopingkontrollen sind geplant.

- inklusive 500 Tests gegen EPO- Missbrauch

Dies sind 25 % mehr als in Athen (3600 Dopingkontrollen).

Kosten : Probenentnahme: 120 USD pro Probe / Analyse: 180 USD pro Probe

Vor den Spielen

Es wird eine Arbeitsgruppe zwischen IOC / BOCOC / WADA gebildet, um Überschneidungen von Dopingkontrollen vor den Spielen zu verhindern.

Der Auswahlprozess dieser Tests ist zur Zeit noch in der Diskussion.

Es werden über **1100 Tests vor den Wettkämpfen** stichprobenartig und über Zielkontrollen in Koordination mit der WADA und den Internationalen Verbänden durchgeführt.

Die „In-Competition- Period“ gilt vom **27. Juli 2008** (Eröffnung des Olympischen Dorfes) – **24. August 2008** (letzter Wettkampftag).

Ab dem 27. Juli 2008 können Dopingtests im Olympischen Dorf und/oder an einer offiziellen Trainingsstätte durch **BOCOG-Mitarbeiter** durchgeführt werden.

Außerhalb des Olympischen Dorfes in China oder irgendwo weltweit können Dopingtests durch die **WADA im Auftrag des IOC** durchgeführt werden.

Wettkampfkontrollen

Die fünf Erstplatzierten und einige zufällig/ausgeloste Athleten werden ausgewählt, sich den Dopingkontrollen zu unterziehen. Besonderer Wert wird vom IOC auf die Zielkontrollen für auffällig gewordenen Sportler gelegt.

5. Infrastruktur/Wirtschaft/Umwelt

5.4 Welche konkreten Umweltschutzmaßnahmen sind im Vorfeld und während der Olympischen- und Paralympischen Spiele geplant, um eine klimaneutrale Veranstaltung durchzuführen und um zu einer Verbesserung der Luftgüte zu kommen?

Die Umsetzung des angekündigten und sehr anspruchsvollen Umweltprogramms ist sehr beeindruckend, entspricht einem hohen technischen Standard und umfasst ein Gesamtvolumen von 12 Mrd. US-Dollar. Die vielfältigen Maßnahmen und Anwendungsbereiche dieses Programms beziehen sich u. a. auf Müllvermeidung und -Management, Staubvermeidung bei den Großbaustellen, ÖPNV, Wassermanagement (Recycling, wasserdurchlässige Steine), Ausweisung und Neugestaltung grüner Naherholungsgebiete (Grünbrücken), Energieeffizienz (einschl. Verwendung von Biomasse), Solar-, Photovoltaik- und Windtechnologie, Schutz der Biodiversität (Verlegung von Laufstrecken wegen bedrohter Tierart), Umweltbildung in und mit Schulen (Wasserspartag; 550 „Olympic Model Schools“), Nachnutzung der Sportinfrastruktur (als Kindergarten) bis hin zum Appell, bei den offiziellen Empfängen auf den Verzehr bedrohter Tierarten (Haifischflossen) zu verzichten.

Eindeutig kritisch zu bewerten sind die Luftverschmutzung, der Ausgleich von Treibhausgas-Emissionen und der Bereich des ÖPNV. Besorgniserregend ist insbesondere der Faktor Luftverschmutzung, obwohl die Zahl der Tage mit „blauem Himmel“ (entsprechend dem Nationalen Standard) in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist (um 18% auf 241 Tage im Jahr 2006). Trotz erheblicher Anstrengungen (wie Verlagerung von Schwerindustrie, Umstellung von Kohle auf Gas, Modernisierung von Kfz-Motoren (Gas, EURO III Kat etc.), deutliche Verringerung von SO₂ etc.) besteht umfassender weiterer Handlungsbedarf. Von Bedeutung sind insbesondere Feinstaub Partikel (PM₁₀), deren Konzentration z. T. 100% über WHO-Grenzwerten liegen und gesundheitsgefährdend sind.

Darüber hinaus erschwert die geographische Lage und v. a. die wirtschaftliche Dynamik Pekings mit zweistelligen Wachstumsraten das Gesamtbild: In Peking werden täglich 1.000 Autos neu zugelassen. Es gibt zudem ein gigantisches Bauvolumen, welches mit 4.000 Baustellen, zahlreichen großformatigen Projekten und über 10 Mio. qm etwa so groß ist wie das gesamte Bauvolumen in der EU - mit erheblichen Staubemissionen.

Während der Spiele will Peking bis zu eine Million Autos aus dem Verkehr ziehen. 2006 wurde das Fahrverbot für vier Tage bereits getestet. Prompt diagnostizierten Satelliten der NASA einen deutlichen Rückgang der Luftbelastung.

Geplant sind während der Spiele auch die vorübergehende Schließung von Fabriken bzw. die Drosselung der Anlagen. das am Stadtrand gelegene Riesenstahlwerk Shougang, das lange Zeit rund

ein Drittel der städtischen Luftverschmutzung verantwortete, musste seinen Ausstoß runterfahren. 2008 werden Teile der Anlage an einen neuen, 200 km entfernten Standort ausgelagert.

Eine weitere Maßnahme ist das Pflanzen von Millionen von Bäumen in Peking.